

Neubau Schule Höfli: Das Wichtigste in Kürze

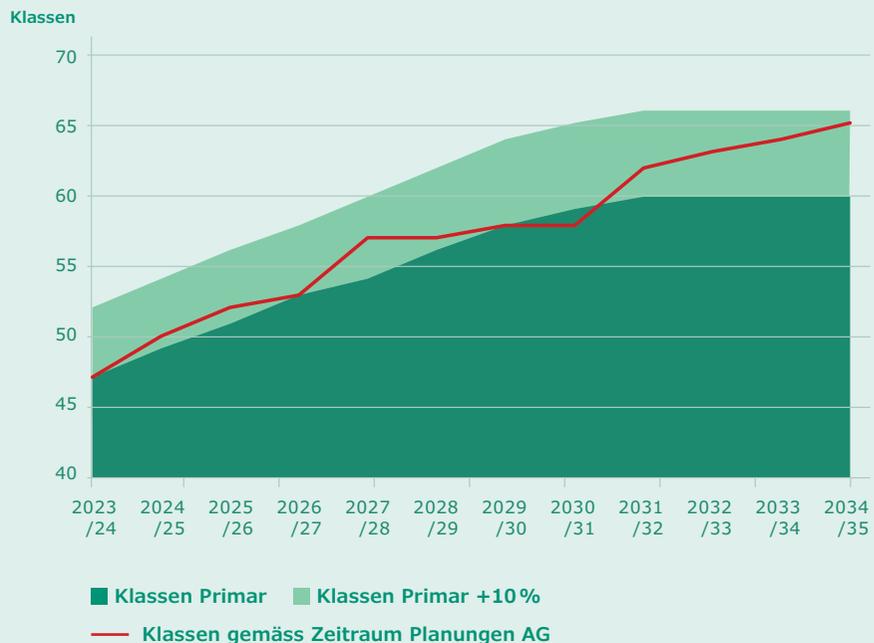
Vorwort: Eine Investition in Bildung und Gemeinschaft

Die Provisorien im Osten von Ebikon dienen seit 2018 als Notlösung, da das alte Schulhaus Höfli wegen Naphthalin-Belastung geschlossen wurde. Die Situation ist unbefriedigend. Ein neuer Schulbau ist aus Sicht des Gemeinderats dringend nötig. Auch der Einwohnerrat hat dem Sonderkredit von 44,94 Millionen Franken deutlich zugestimmt. Die Schülerinnen- und Schülerzahlen steigen weiter, und der Lehrplan 21 erfordert zusätzliche Räume. Der Ersatzneubau Höfli bietet eine moderne Schulinfrastruktur, eine Aula und eine Dreifachsporthalle, die auch für Vereine offen steht. Ein Ja zur Vorlage ist eine Investition in Ebikons Zukunft. Ein Nein würde eine Übergangslösung mit weiteren Provisorien erzwingen. Bereits investierte Projektierungskosten von 2,93 Millionen Franken müssten abgeschrieben werden.

Freundliche Grüsse,
Ihr Gemeinderat

Wachsender Schulraumbedarf in Ebikon

Anzahl Klassen Primarschule Ebikon



Bis zum Schuljahr 2034/35 wächst die Zahl der Primarklassen voraussichtlich von 48 auf 60 bis 66. Dies entspricht rund einem Viertel mehr Schülerinnen und Schülern in 10 Jahren.

Das alte Schulhaus Höfli im Osten der Gemeinde wurde 2018 geschlossen. Grund war eine starke Belastung durch Naphthalin. Diese teerhaltige Substanz aus früheren Baujahren reizt die Atemwege und macht das Gebäude für den Unterricht unbrauchbar. Der Schulbetrieb findet heute notgedrungen in zwei Provisorien statt, deren Kapazität zu knapp ist. In den Provisorien werden 14 Klassen und eine Tagesstruktur betreut, jedoch fehlen Gruppen-, Sprach- und Werkräume sowie Zimmer für die integrative Förderung.

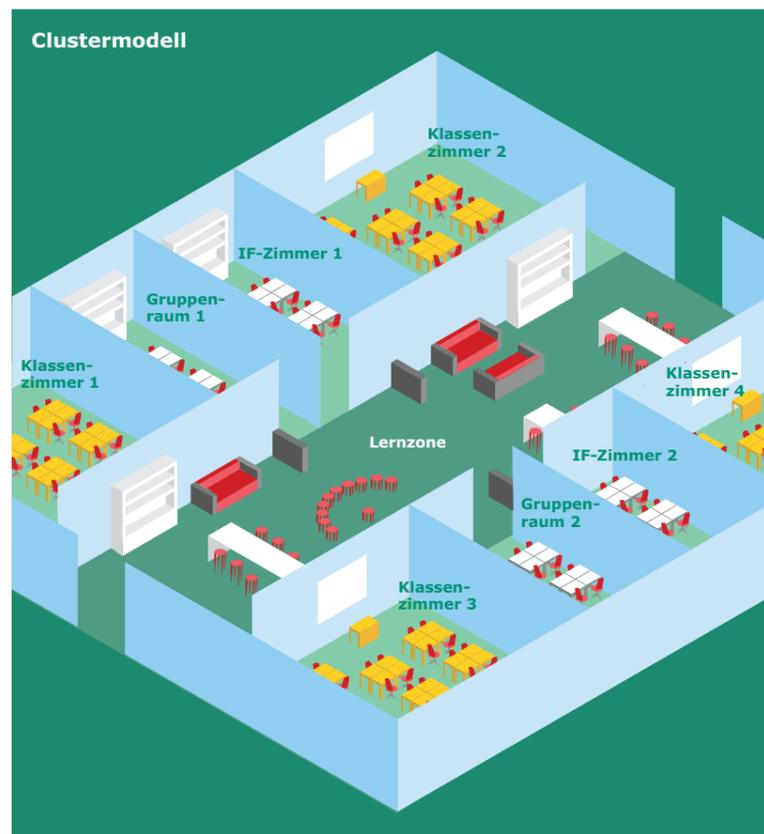
Dieses Kapazitätsproblem verschärft sich jährlich, weil die Bevölkerung zunimmt. Zwischen 2002 und 2022 stieg die Einwohnerzahl von 11'292 auf 14'469 Personen. Prognosen zufolge hält dieser Trend an: Bis zum Schuljahr 2034/35 wächst die Zahl der Primarklassen voraussichtlich von 48 auf 60 bis 66 (siehe Grafik). Das entspricht rund einem Viertel mehr Primarschülerinnen und Primarschülern in 10 Jahren.

Parallel dazu steigt die Nachfrage nach Betreuungsplätzen, den sogenannten Tagesstrukturen. Bis zum Schuljahr 2034/35 werden voraussichtlich etwa 530 Betreuungsplätze für Kindergartenkinder und Schulkinder benötigt. Luzerner Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, zeitgemässen Schulraum anzubieten und Betreuungselemente am Morgen, Mittag und Nachmittag bereitzustellen.

In den letzten 30 Jahren investierte Ebikon nur geringfügig in Schulhäuser. Mehrere Gebäude erfüllen die heutigen Anforderungen an Schulräume nicht mehr. Die Schulraumstrategie der Gemeinde sieht vor, Bauten zu sanieren, zu erweitern oder neu zu bauen. Im Osten der Gemeinde ist die Dringlichkeit besonders gross, da die Naphthalin-Belastung das alte Schulhaus Höfli unbrauchbar macht. Deshalb behandelt die Schulraumstrategie den Ersatzneubau Höfli prioritär.



Flexibel lernen im modernen Schulhaus



Das Schulhaus wird unterteilt in sogenannte Cluster. Ein Cluster besteht beispielsweise aus vier Klassenzimmern, Funktionsräumen und einer zentralen Lernzone (schematische Darstellung).

Im Kanton Luzern gilt der Lehrplan 21, der den Fokus auf kompetenzorientiertes Lernen legt. Das Ziel: Schülerinnen und Schüler sollen den Unterrichtsstoff praktisch anwenden und Probleme sowohl selbstständig als auch in Gruppen lösen. Statt Inhalte nur auswendig zu lernen, lernen sie, Informationen kritisch zu beurteilen.

Für einen qualitativen Unterricht nach Lehrplan 21 und die integrative Förderung braucht es ausreichend Raum mit passenden Voraussetzungen. Diese Anforderungen sind im Richtraumprogramm der Gemeinde Ebikon festgelegt und folgen den Empfehlungen der Dienststelle Volksbildung. Das Richtraumprogramm definiert für alle Stufen die Flächenvorgaben für Klassen-, Gruppen- und Fachräume. Der Ersatzneubau Höfli orientiert sich an diesem Programm und erfüllt die Vorgaben des Lehrplans 21.

Das neue Schulhaus ist so geplant, dass die Schülerinnen und Schüler nicht den ganzen Tag im selben Klassenzimmer unterrichtet werden. Stattdessen wird das Schulhaus in sogenannte Cluster unterteilt. Ein Cluster besteht beispielsweise aus vier Klassenzimmern, Funktionsräumen und einer zentralen Lernzone (siehe Grafik). Unterricht, individuelles Lernen, Gruppenarbeiten und integrierte Förderung finden in wohnlichen Einheiten

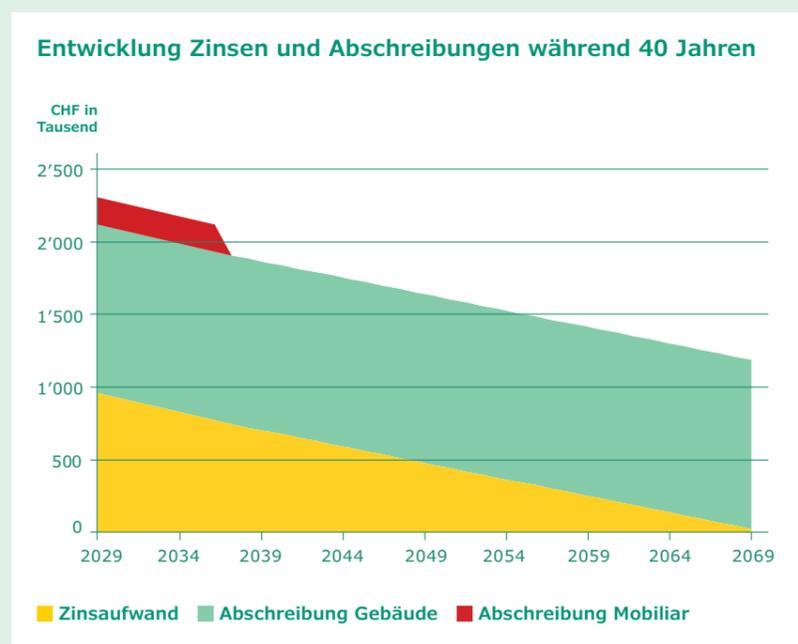
nah beieinander statt. Dieses Cluster-Modell fördert das Gemeinschaftsgefühl, ermöglicht Rückzugsorte zur Differenzierung und schafft eine «kleine Schule in der grossen Schule».

Unterrichtsteams nutzen die zentralen Lernzonen jedes Clusters gemeinsam. Das ermöglicht schnelle Wechsel zwischen Unterrichtsformen und Lernmethoden. Das Cluster-Modell erfüllt die Anforderungen an eine Schule mit Inklusionspädagogik. Dieser Ansatz sieht vor, dass Kinder unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten gemeinsam unterrichtet werden.

In den heutigen Provisorien 1 und 2 werden bis zur Fertigstellung des Ersatzneubaus Höfli im April 2028 voraussichtlich 14 bis 15 Klassen geschult. Der Neubau bietet Schulraum für 16 Klassen. Bei Bedarf wächst die Kapazität durch Rochaden auf 20 Klassen und passt sich so dem prognostizierten Wachstum an.

Insgesamt bietet der geplante Ersatzneubau Höfli Raum für kommende Generationen. Mit dem flexiblen Cluster-Modell erfüllt das Schulhaus die Anforderungen der Inklusion und des kompetenzorientierten Lernens nach dem Lehrplan 21.

Kreditantrag und Finanzierung



Die Belastung der laufenden Rechnung mit Abschreibungen und Zinsen sinkt von 2,31 Millionen Franken im Jahr 2029 auf 1,19 Millionen Franken.

Der Sonderkredit für den Ersatzneubau Höfli beläuft sich auf 44,94 Millionen Franken. In den Kosten enthalten sind nicht nur das Schulgebäude, die Aula oder die Dreifachturnhalle, sondern auch der Aussenraum mit Allwetterplatz.

Bei einem Ja wird der Kredit für das Gesamtprojekt in der Bilanz aktiviert. Zur Erklärung: Das Projekt wird in den Gemeindefinanzen als langfristige Investition und nicht als laufende Ausgabe behandelt. So verteilt sich die finanzielle Belastung über mehrere Jahre: Das

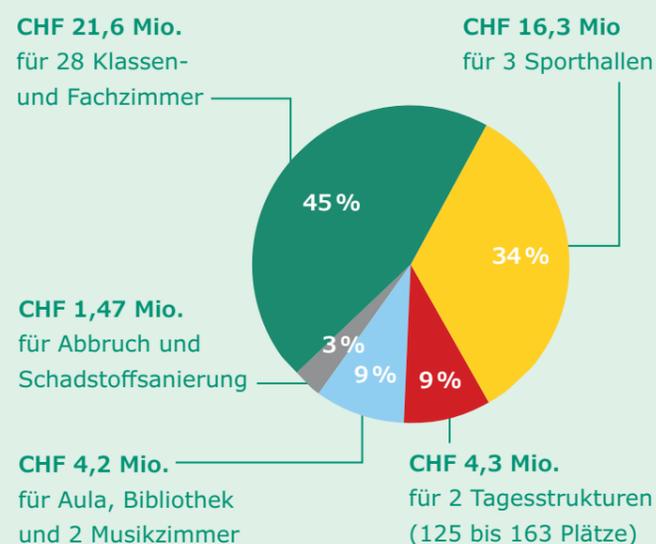
Projekt erscheint in der Bilanz als Vermögenswert, und die Kosten werden über die Nutzungsdauer verteilt. Jedes Jahr wird ein Teil des Wertes abgeschrieben, was als Belastung in der jeweiligen Erfolgsrechnung ausgewiesen wird.

In den ersten 8 Jahren beträgt die jährliche Abschreibung rund 1,35 Millionen Franken, bis das Mobiliar vollständig amortisiert ist. Danach sinkt die jährliche Abschreibung auf 1,16 Millionen für die verbleibenden 32 Jahre (siehe Grafik oben).

Für die Finanzierung des Ersatzneubaus Höfli plant die Gemeinde mit einem Zinssatz von 2 Prozent (gemäss Rechnungslegungsvorschrift). Die aktuellen Marktzinsen liegen jedoch tiefer. Bei 2 Prozent zahlt die Gemeinde jährlich etwa 957'000 Franken an Zinsen, wobei dieser Betrag jedes Jahr um 27'000 Franken sinkt. Über die gesamte Laufzeit von 40 Jahren ergibt sich so eine Zinsbelastung von rund 19,2 Millionen Franken.

Der Gesamtkostenvoranschlag für das Bauprojekt beträgt 47,87 Millionen Franken und enthält bereits bewilligte Leistungen in Höhe von 2,93 Millionen Franken. Die Verteilung der Kosten nach Nutzungsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Total Planungs- und Baukosten: CHF 47,87 Mio.





Die Dreifachsporthalle mit Zuschauertribüne ist für maximal 300 Personen ausgelegt. Sie bietet dank ihrer Mehrzwecknutzung Raum für Schulunterricht, Veranstaltungen und Vereinsaktivitäten.

Freiraum für Sport, Spiel und Erholung

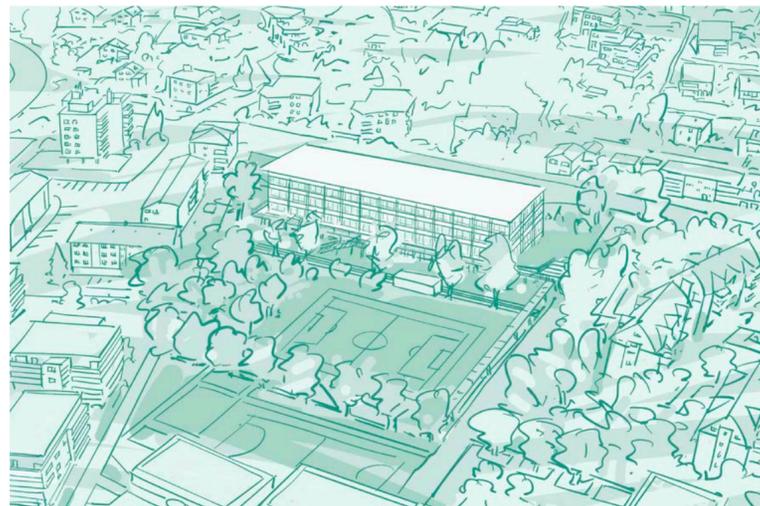
Der Neubau fügt sich gut in die Topografie ein und ist kompakt geplant, sodass im Zentrum eine grosszügige Fläche für Sport, Spiel und Erholung entsteht. Eine begrünte, chaussierte Fläche parallel zur Oberdierikerstrasse bildet den Zugangsbereich zum Schulhaus. Auf dem tiefer gelegenen Schulhofniveau entsteht ein witterungsgeschützter Eingangsbereich für die Schule, die Dreifachsporthalle und die Aula – ein Platz, der sich auch für Veranstaltungen im Freien eignet.

Das Pausenwäldchen bildet das Herzstück der Aussenraumgestaltung und bietet zahlreiche Sitz-, Spiel- und Lernmöglichkeiten. Ein Wasserspiel und ein Biotop schaffen den Übergang vom Asphalt zum Pausenwäldchen und laden zum Entdecken ein. An den Rändern sorgt

eine vielfältige Vegetation aus einheimischen und widerstandsfähigen Sträuchern, Stauden und Bäumen für zusätzliche Naturerlebnisse.

Auch für den Sportunterricht bietet der Aussenbereich ideale Bedingungen: Die bestehende Laufbahn wird näher an den Neubau verlegt und ergänzt den Allwetterplatz. Ein kleiner Aussenraum pavillon und eine unterirdische Verbindung zur Dreifachsporthalle ermöglichen eine direkte Verknüpfung von Indoor- und Aussensport.

Der Aussenraum schafft nicht nur neue Spiel-, Sport- und Lernmöglichkeiten, sondern wird auch zu einem Treffpunkt und Mehrwert für das gesamte Quartier.



Architektur für Bildung und Begegnung

Die Pläne für das Schulhaus stammen vom Büro NYX ARCHITECTES GmbH aus Zürich, das im offenen Architekturwettbewerb überzeugte. Der Neubau bietet Platz für 16 Klassenzimmer, 12 Fachzimmer, eine Aula, eine Schulbibliothek und eine moderne Dreifachsporthalle. Aula, Dreifachsporthalle und weitere Räume stehen in Randzeiten auch Vereinen und der Bevölkerung offen. Zusätzlich umfasst das Projekt Räume für Tagesstrukturen mit 125 bis zu 163 Plätzen.

Die 195 Quadratmeter grosse Aula dient der Schule als Versammlungsraum und ist vielseitig nutzbar, etwa für Konzerte, Projektwochen oder Musikunterricht. Sie steht auch der Musikschule Rontal, Vereinen und Kulturschaffenden für Aufführungen und Proben zur Verfügung. Sollte der Mittagstisch künftig die Kapazitäten der Tagesstrukturen überschreiten, bietet die Aula dank Bankett-Möblierung zusätzliche Fläche.

Die Dreifachsporthalle mit Zuschauertribüne ist für maximal 300 Personen ausgelegt. Sie bietet dank ihrer Mehrzwecknutzung Raum für Schulunterricht, Veranstaltungen und Vereinsaktivitäten. Mit mobilen Trennwänden lässt sich die Halle in kleinere Einheiten unterteilen, um verschiedene Aktivitäten gleichzeitig abzuhalten oder als grosse Halle zu nutzen.

Der Ersatzneubau Höfli schafft einen Ort, der Bildung, Kultur und Begegnung vereint und das Miteinander in der Gemeinde stärkt. So entsteht ein zentraler Raum für Lernen und Austausch.

Der kompakte Neubau fügt sich optimal in die Topografie ein. Dadurch entsteht im Zentrum eine Fläche für Sport, Spiel und Erholung. Einfach den QR-Code scannen und das 3D-Landschaftsmodell anschauen.

Fokus auf minimalem Energieeinsatz

Architektur und Gebäudetechnik sind aufeinander abgestimmt, um trotz hohem Komfort einen minimalen Energieaufwand zu erzielen. Das neue Schulhaus wird an das Fernwärmenetz der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia angeschlossen, und die Wärmeabgabe erfolgt über eine Kombination aus Fussbodenheizung und Heizkörpern. Ein durchdachtes Beschattungskonzept sorgt in den Sommermonaten für ein angenehmes Raumklima. Genauso wichtig ist eine gute Luftqualität: Fünf Lüftungsanlagen versorgen alle Räume, inklusive Aula und Dreifachsporthalle, kontrolliert mit Frischluft.

Für den Bau werden hauptsächlich die Materialien Holz, Beton und Glas verwendet. Wo es sinnvoll ist, kommt Holz zum Einsatz, zum Beispiel für tragende Elemente wie Deckenbalken, Stützen und Fassadenteile.

Der Ersatzneubau soll nach seiner Fertigstellung mit dem Minergie-P-Label zertifiziert werden.



Die 195 Quadratmeter grosse Aula dient der Schule als Versammlungsraum und steht für Konzerte, Proben, Musikunterricht oder Projektwochen zur Verfügung. Bei Bankettbestuhlung finden 180 Personen Platz, bei Konzertbestuhlung bietet die Aula Platz für 200 Personen.



Scannen Sie den QR-Code, und schauen Sie sich die Pläne im Detail an.

**Nicht vergessen:
Am 9. Februar 2025
entscheiden wir
über den Ersatz-
neubau Höfli.**



Fahrplan bis zum ersten Schultag

Datum	Meilenstein
9. Februar 2025	Abstimmung Sonderkredit
Sommer 2025	Rückbau der alten Schule und Turnhalle
Herbst/Winter 2025	Baustart
Frühling 2028	Bezug Neubau Schule Höfli
anschliessend	Rückbau der Provisorien 1 & 2
Sommer 2028	Fertigstellung Umgebungsarbeiten

gemeinde

